



Silbermannorgel Pfaffroda

1 Manual - 14 Stimmen - 848 Pfeifen
Weihe am 25. Dezember 1715

Beschreibung

Die Orgel steht auf der Westempore. Ihr Prospekt enthält die Pfeifen des Principal 8` vollständig plus 3 blinde Pfeifen. Die Schleifladen sind in eine C- (links) und eine D-Lade (rechts) geteilt. Das Pedal spielt durch „a parte“ Ventile ins Manual ein.

Disposition: (nach [1])

Manual, C.D – c³

1. Principal 8`, englisches Zinn
2. Octava 4`, englisches Zinn
3. Nassat 3`, gedeckt mit Röhren, ab fis¹ offen, weit, Zinn
4. Octava 2`, englisches Zinn
5. Quinta 1 ½`, englisches Zinn
6. Sufflöte 1`, englisches Zinn
7. Mixtur 3fach 1 1/3`, englisches Zinn
8. Cymbel 2fach 1`, englisches Zinn
9. Gedackt 8`, C – c Fichte, ab cis Metall
10. Rohrflöte 4`, Metall, ab cis² konisch, Zinn
11. Quintadena 8`, englisches Zinn
12. Cornett 5fach, englisches Zinn, c¹ – c³, 8`-Chor gedeckt mit Röhren, aufgebänt, Verführung durch Bleikondenkten

Pedal, C.D – c¹

1. Subbaß 16`, Weichholz gedeckt
2. Posaunenbaß 16`, Stiefel Eiche, Kehlen Metall, Zungen Messing, Krücken Messing, Körper Weichholz

Tremulant, Klingel

Mixtur 3fach:

C				1 1/3`	1`	2/3`
c			2`	1 1/3`	1`	
c ¹		2 2/3`	2`	1 1/3`		
c ²	4`	2 2/3`	2`			

Geschichte

Der Bauvertrag der Gottfried-Silbermann-Orgel in unserer Kirche ist leider nicht mehr erhalten. Erwähnt wurde er aber am 21.02.1715 von

Silbermann bei den Verhandlungen wegen der Orgel für die Freiburger Jakobikirche. Der Auftraggeber soll der Kirchenpatron Caspar Heinrich von Schönberg gewesen sein. Aus den oben genannten Verhandlungen ist auch bekannt, dass die Baukosten 600 Taler betragen. (Zum Vergleich: Ein Taler entsprach 24 Groschen. Ein Maurerlehrling forderte damals 5 Groschen Tageslohn.) Dazu erhielt Silbermann das Holz und Kost, Wohnung und Lager für sich und seine drei bis vier Gehilfen während der Aufsetzzeit von ca. 15 Wochen. Die Gehäusefassung stammt vom Dresdner Hofjagdmaler Johann Christian Butzäus¹ und kostete weitere 100 Taler. Die Einweihung fand schließlich am 25.12.1715 statt.

Es ist das dritte nachweisbare Werk Gottfried Silbermanns, nach seiner Frauensteiner Orgel und der im Freiburger Dom. Wer die Orgel übernommen bzw. geprüft hat, ist nicht mehr nachweisbar. Es ist zu vermuten, dass der Freiburger Domorganist Elias Lindner das Werk prüfte². Der erste Organist an ihr scheint Theophilus Richter aus Olbernhau gewesen zu sein³.

Im 19. Jh. sind mehrere Pflegearbeiten nachweisbar. 1928 wurde die Orgel von Alfred Schmeisser, Rochlitz, durch umhängen der Taktur um 1 Ganzton tiefer gestimmt. Zusätzlich wurde eine Aeoline 8' eingebaut, die aber 1967/68 bei der Überholung und Rekonstruktion der Orgel durch Wilhelm Rühle und Sohn, Moritzburg wieder ausgebaut wurde. Schon 1966 wurde die Gehäusefassung von W. Pitzschler, Crimmitschau, restauriert. Im Rahmen der Schwammbekämpfung und Innensanierung der Kirche (1988-1993) wurde 1992 die Balganlage erneuert und die Orgel gereinigt.

2015 erfolgte die erste große Restaurierung unserer Silbermannorgel durch die Orgelbauwerkstatt Rühle in Moritzburg.

Christoph Rühle schrieb dazu:

„Am 27. Januar 2015 haben wir die Silbermannorgel in Pfaffroda zur Restaurierung weitgehend abgebaut. Vor Ort verblieben das Gehäuse, Teile der Registratur, die Prospektpfeifen der Seitentürme, die Wellenbretter, die Windanlage.

Folgende Arbeiten wurden ausgeführt:

1. Grundhafte Restaurierung der Windladen mit Rekonstruktion der Ventile, Federleisten und Federn in der Bauart Silbermanns.

2. Restaurierung des gesamten Pfeifenwerkes. Die offenen Metallpfeifen sind leider bei den oben schon erwähnten Arbeiten 1928 verschnitten worden. Der Zustand der Pfeifen ist nicht gut. Hauptprobleme werden durch die sehr geringen Materialstärken, die Silbermann bei dieser Orgel noch durchgängig verwendet hat, verursacht – bei späteren Orgeln war er bei der Materialstärke dann geringfügig großzügiger, was eine deutlich höhere Stabilität der Pfeifen mit sich bringt. Das zweite Problem bei den Metallpfeifen ist in den gedeckten Registern zu finden. Bei den Arbeiten in der Vergangenheit wurden viele Hüte neu beledert. Dabei ist vermutlich bei den Arbeiten um 1965 Leder verwendet worden, welches nicht gründlich genug gespült war und dementsprechend noch salzhaltig blieb – in der Folge begann durch Reaktion der Salze mit der Feuchtigkeit aus der Umgebung ein starker Oxidationsprozess des Zinns, wodurch an den Pfeifenmündungen zahlreiche kleine Löcher entstanden, welche nun zugelötet werden müssen. Erstaunlicherweise ist dieser Lochfraß an den Hüten kaum zu finden, hauptsächlich befinden sich die Schäden an den Pfeifenmündungen.

An der Manualklaviatur wurden teilweise Tastenfronten ergänzt und die zu stark ausgespielten Beläge ersetzt.“

Die Orgel besitzt wieder das Klangbild von Gottfried Silbermann.

Roland Flachmann aus Dresden restaurierte das Gehäuse. Dabei wurden defekte Teile erneuert und farbliche Reparaturen ausgeführt. Der Zustand des Orgelgehäuses ist nun in der Ausführung von 1715 gesichert.

- 1 Es sind auch die Schreibweisen Butze, Pute und andere zu finden.
- 2 Er prüfte im September 1714 das Conradsdorfer Positiv und im November 1716 die Niederschönaer Orgel. Außerdem nahm er gemeinsam mit dem Kantor und Musikdirektor Johann Samuel Beyer die Werke zu St. Jacobi (Januar 1718) und St. Johannis (Juli 1719) in Freiberg ab. (Quelle: [3])
- 3 Richter wurde am 05.04.1679 in Olbernhau als Schuhmachersohn geboren und hatte eine außergewöhnliche berufliche Entwicklung. Um 1700 war er Musiker und Schuhmacher in Olbernhau, danach als Schuhmacher und Adjuvant bei der Olbernhauer Kantorei. 1716 wurde er Organist in Pfaffroda, 1718 Landrichter in Olbernhau. (Quelle: [3])

Cymbel 2fach

C					1`	2/3`
---	--	--	--	--	----	------

c				1 1/3`	1`	
c ¹			2`	1 1/3`		
c ²		2 2/3`	2`			

Cornett 5fach:

c ¹	8`	4`	2 2/3`	2`	1 3/5`
----------------	----	----	--------	----	--------

Die Orgel hat drei Keilbälge mit einer Falte. Der Betrieb ist durch Kalkanten oder einen Elektroventilator möglich, an den alle Bälge angeschlossen sind. Der Winddruck beträgt 70 mm WS.

Nach Messungen an den original gedeckten Registern wurde die Stimmhöhe mit 465 Hz bei 18 °C festgelegt. Gestimmt ist das Instrument nach Silbermann 1/6 pythagoreischen Komma, eine gemilderte mitteltönige Stimmung, die den Messungen an den historischen Pfeifen am nächsten kommt.

relative Stimmung der einzelnen Töne der Silbermann-Orgel Pfaffroda (Cent-Werte) (Quelle: [2])

c	cis	d	es	e	f	fis	g	gis	a	b	h
+5,87	-7,82	+1,96	+11,73	+1,96	+7,82	-5,87	+3,91	-9,78	0,0	+9,78	-3,91

Quellenverzeichnis:

- [1] Ulrich Dähnert: Historische Orgeln in Sachsen; VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig, 1. Auflage, 1980
- [2] Orgelbau Rühle, Moritzburg

IM ERZGEBIRGE

KIRCHGEMEINDE PFAFFRODA

09526 Pfaffroda Freiburger Straße 9

Tel: 037 360 / 6 1 3 1 Fax: 037 360 / 79 659

E-Mail: kirche.pfaffroda@web.de ★ www.kirchspiel-olbernhau.de

www.kirchspiel-olbernhau.de

Wir laden Sie
herzlich ein
sich am Klang
unserer
Silbermannorgel
zu erfreuen.

Besuchen Sie dazu
einen Gottesdienst
in unserer Kirche

oder eines der
nächsten
Orgelkonzerte.



St. Georgs-Kirche zu Pfaffroda